

Bochholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rheede, Dingden, Lieden und Werth

45. Jahrgang.

Nr. 129

Samstag, 3. Juni 1916.

Nr. 129

Ein großer deutscher Sieg zur See.

Unser Sieg zur See.

W. Berlin, 1. Juni. Amtlich.

Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampflinie gestoßen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Skagerrag und Horns Riff eine Reihe schwerer, für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten. In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden:

das Großkampfschiff „Warspite“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend der „Hilfsklasse“, ein kleiner Kreuzer, die neuen Führerschiffe „Tribune“, „Mormon“ und „Albatross“, sowie eine große Anzahl von Torpedoboots-zerstörern und ein U-Boot.

Nach einwandfreier Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch die Angriffe unserer Torpedoboots-Motoren während der Tageschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten. Unter anderen hat auch das Großkampfschiff „Warspite“, wie Gefangenenaussagen bezeugen, Torpedotreffer erhalten.

Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgesammelt worden, darunter die beiden einzigen Überlebenden der „Indefatigable“.

Auf unserer Seite ist der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ während der Tageschlacht durch feindliches Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „Pommern“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Über das Schicksal S. M. S. „Frauenlob“, die vernichtet wird, und einiger Torpedoboots, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Als ein unerwarteter Gedanktag erster Ordnung wird der 31. Mai 1916 in der Geschichte des deutschen Volkes fortleben. Nach 22 langen Kriegsmontaten ist uns unserer jungen Marine endlich an diesem Tage gelungen, den Hauptteil der englischen Kampflinie zum Kampfe zu stellen und ihr eine empfindliche Niederlage beizubringen. Als Kampfplatz wird vom deutschen Admiralsstab die Gegend zwischen dem Skagerrag und dem Horns Riff zwischen Schweden und Island, und dem Horns Riff an der schottischen Küste angegeben. Unsere Flotte war also augenscheinlich auf dem Wege, die englische Flotte in ihren Schlupfwinkeln in Nordschottland aufzusuchen. Mindestens 34 moderne große Schlachtschiffe sind am Kampfe beteiligt gewesen. Es handelt sich somit um die größte Seeschlacht nicht nur des bisherigen Weltkrieges, sondern wahrscheinlich aller Zeiten.

Unsere Marine hat bei dem Kampfe vorzüglich abgehalten. Von den englischen Großkampfschiffen, die in Seeschlachten, die den Stolz Englands bilden, stets mehrere auf dem Meeresboden, abgesehen von zahlreichen kleineren Einheiten. So hat das deutsche Vize-Kampfschiff „Wiesbaden“ allein sechs englische Zerstörer zerstört. Von den deutschen Schiffen ist das Linien-Schiff „Pommern“ in ehrenvollem Kampfe untergegangen, ferner der kleine Kreuzer „Wiesbaden“, ein Torpedoboot und das Schiff „Frauenlob“, die nicht zurückgekehrt.

Das englische Großkampfschiff (Ueber-Dreadnought) „Warspite“ lief im November 1913 vom Stapel. Es war eines der allergrößten und modernsten Kriegsschiffe der britischen Flotte. „Warspite“ hatte eine Wasserverdrängung von 29.000 Tonnen und entwickelte bei 20.000 Pferdekraften eine Geschwindigkeit von 25 See-

Erstürmung des Caillettewaldes.

Über 2000 Gefangene und reiche Beute. Starke englische Kräfte bei Ginench zurückgeschlagen. — Artillerieschlacht in Bessarabien und Wolhynien. — Weiter vorwärts in Benetien.

Großes Hauptquartier.

2. Juni.

Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach vorbereitenden Sprengungen griffen starke englische Kräfte gestern abend westlich Ginench an. Sie wurden im Nachkampf zurückgeschlagen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten.

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut zum Angriff vor. Sie hatten keinerlei Erfolg.

Deutlich des Flusses kirmten unsere Truppen den Caillettewald und die beiderseits anschließenden Gräben. Ein heute morgen südwestlich des Vaux-Teiches mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere und über 2000 Mann gefangen genommen, sowie 3 Geschütze und mindestens 23 Maschinengewehre erbeutet.

Westlich von Lille fiel ein englisches Flugzeug mit Insassen unversehrt in unsere Hand. Im Luftkampf wurde ein französischer Kampfeinflieger über dem Marre-Rücken zum Absturz gebracht, ferner in unserem Bereich ein Doppeldecker über Vaux und westlich von Mörchingen. Der gestern gemeldete westlich von Cambrai abgeschossene englische Doppeldecker ist der vierte von Leutnant Mulzer zum Absturz gebrachte Gegner.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein gelungener deutscher Erkundungsvorstoß südlich Smorgon brachte einige Dutzend Gefangene ein.

Südöstlich des Drnswein-Sees wurde ein russisches Flugzeug durch Abwehrfeuer vernichtet.

Balkan Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichische Bericht.

W. Wien, 2. Juni. (Via Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe an der bessarabischen und wolhynischen Front nehmen stellenweise den Charakter einer Artillerieschlacht an. Auch an der Kwa entwickelte der Feind gestern eine erhöhte Tätigkeit.

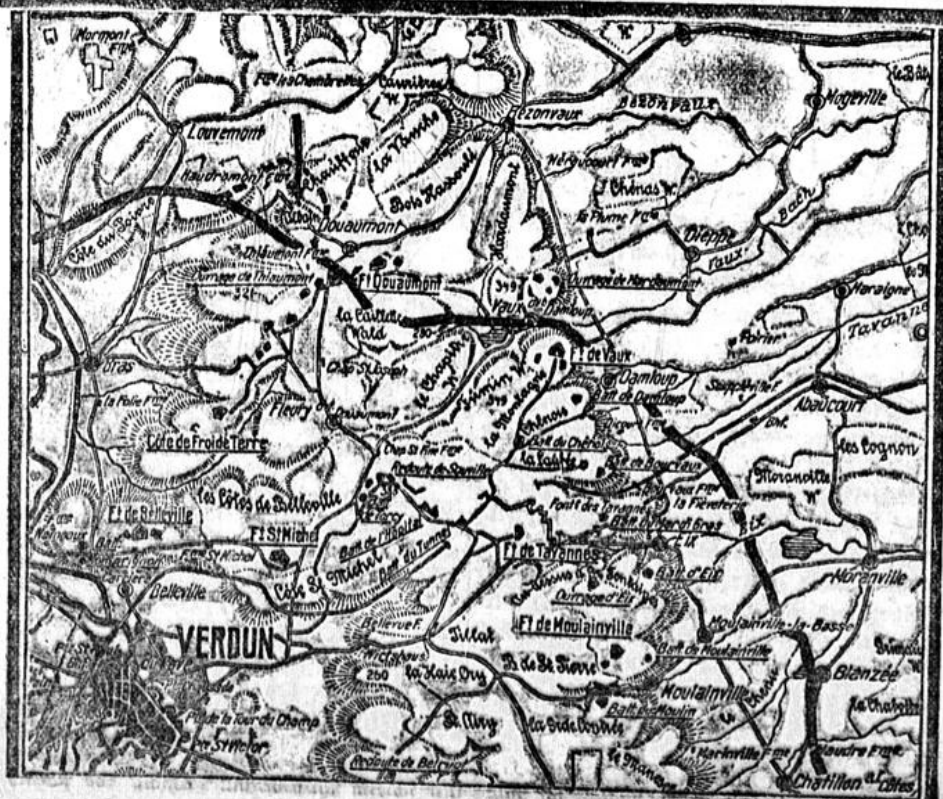
Italienischer Kriegsschauplatz.

Deutlich der Gehöfte von Mandrielle drangen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenz vor. Im Raume von Ustiero festeten sie südlich der Orte Fusine und Bosina auf dem Südufer des Polinabaches festen Fuß.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Ufer der mittleren Bosna östlich von V. Lora (Valona) versprengten wir eine italienische Abteilung durch Feuerüberfall. An der unteren Bosna Patrouillenkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hofer, Feldmarschallleutnant.



meilen. Das Schiff war 188 Meter lang und hatte 1200 Mann Besatzung. Es war einer schwimmenden Festung vergleichbar, war es doch bestückt mit 8 schweren Geschützen zu 38,1 Zentimeter, 16 Kanonen zu 15,2 Zentimeter, zwölf 7,6 Zentimeter- und vier 4,7 Zentimeter-Geschützen, ferner 5 Maschinengewehre und 8 Torpedoschiffen.

Auch der Schlachtkreuzer „Queen Mary“ war eines der größten und stärksten Schiffe, die je der Ozean auf seinem Rücken getragen. Er war noch größer als der „Warspite“, 201 Meter lang, 1912 gebaut. Seine Besatzung betrug 1920 Mann, seine Geschwindigkeit 28,5 Seemeilen. Er verdrängte 27.400 Tonnen Wasser und wurde von Turbinen mit 78.000 Pferdekraften angetrieben. Bestückt war das Schiff mit acht 34,3 Zentimeter-, zwölf 15,2 Zentimeter- und 15 kleineren Geschützen.

„Indefatigable“, der zweite der versenkten Schlachtkreuzer, wurde 1909 erbaut, hatte 19050 Tonnen Wasserverdrängung und Turbinen von 48.000 Pferdekraften. Er lief 25,7 Seemeilen und hatte 760 Mann Besatzung, von denen nach dem Bericht des deutschen Admiralsstabes nur zwei Mann gerettet werden konnten. Die Armierung bestand aus acht 30,5 Zentimeter- und 6 kleineren Geschützen.

Weiter wurden zwei Panzerkreuzer, anscheinend der „Hilfsklasse“ angehörend, vernichtet. Die „Hilfsklasse“ besteht aus fünf in den Jahren 1904–05 erbauten Schiffen. Sie haben 13.770 Tonnen Wasserverdrängung und Maschinen mit 23.600 Pferdekraften, sowie eine Besatzung von 720 Mann und 37 Geschützen, darunter sechs 23,4 Zentimeter- und zehn 15,2 Zentimeter-Kanonen.

Was unsere Verluste anbetrifft, so ist die von den Engländern bereits mehrfach folgerichtig „Pommern“ das erste deutsche Linienschiff, das in diesem Kriege verloren ging. Sie lief 1905 vom Stapel, hatte 13.200 Tonnen Wasserverdrängung, 17.000 Pferdekraften und 748 Mann Besatzung. Sie lief 19,2 Seemeilen und hatte 46 Geschütze, davon vier 28 Zentimeter- und vierzehn 17 Zentimeter-Kanonen.

W. Berlin, 2. Juni. (Via Drahtbericht.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages hielt Präsident Dr. Kämpf eine Ansprache, in welcher er auf den Seesieg in der Nordsee näher einging. Das ganze Vaterland sei den tapferen Matrosen und Offizieren zu dauerndem Dank verpflichtet. Das Andenken der gefallenen Matrosen und Offiziere werde immer in Ehren bleiben. — Ein Vertreter des Reichsmarineamts gab Einzelheiten über die Seeschlacht. Mindestens 34 moderne große Schlachtschiffe seien am Kampfe beteiligt gewesen. Von den englischen Zerstörern seien allein sechs von dem deutschen Linienschiff „Wiesbaden“ abgeschossen worden. Unsere Verluste seien geringfügig gegenüber den enormen Verlusten der englischen Flotte.

Die Kriegslage.

Ein Wochenrückblick.

Von Generalmajor a. D. von Gersdorff.

Wir dürfen unseren Bericht mit der bedeutsamen Feststellung beginnen, daß die neuerliche französische Offensive auf dem östlichen Maasufer um Verdun teils abgewiesen wurde. Der Steinbruch nördlich des Gehöftes Sandromont (östlich von Douaumont), der von den Franzosen genommen wurde, ist wieder in deutschen Besitz. Unsere Regimenter gingen zum Angriff über und erlitten feindliche Gräben südwestlich und südlich des Forts Douaumont. Französische Angriffe auf dem Caillette-Wald endigten ergebnislos. Der 24. Mai brachte uns allein über 850 gefangene Franzosen und 14 Maschinengewehre ein. Im weiteren Verlauf erweiterten die Unseren ihre Stellungen westlich des wiedererwonnenen Steinbruchs; die Thiaumont-Schlucht wurde überschritten und der Gegner südlich des Forts Douaumont

mont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen fielen 600 Gefangene und 12 Maschinengewehre in unsere Hand. Im weiteren Verlauf stießen die Unseren bis zu den Höhen am Südwestrand des Thiaumont-Waldes vor (westlich von Douaumont); ein feindlicher Gegenangriff scheiterte. Ebenso scheiterten zwei französische Angriffe gegen unsere neu gewonnenen Stellungen südlich der Feste Douaumont. In den Kämpfen südlich und südwestlich dieser Feste wurden seit dem 22. Mai, dem Tage des Beginns der französischen Offensive, im ganzen 48 Offiziere, 1943 Mann als Gefangene eingebracht.

Westlich der Maas scheiterten während unserer Vorrückung allein acht Angriffe der Franzosen auf das kürzlich von uns genommene Dorf Cumieres (östlich des „Toten Mannes“). Beim dritten Angriff war es den Franzosen gelungen, sich am Südrand des Dorfes festzusetzen; später wurden sie wieder vertrieben. Mehrere französische Angriffe auf den „Toten Mann“ unterlagen, mit einer einzigen Ausnahme, bei der der Feind in einen Graben von 400 Meter Länge einbringen konnte. Ebenso mißlang ein von Torkos unternommener Handgranatengriff auf die Höhe 304. Nach der Besetzung des Dorfes Cumieres galt es, eine Verbesserung unserer Front zwischen Cumieres und der Südfuppe des „Toten Mannes“ vorzunehmen. In diesem Zwecke nahmen unsere Truppen südlich des Raben- und Cumieres-Waldes die französischen Stellungen in ihrer ganzen Ausdehnung. Hier wurden 35 Offiziere und 1313 unermüdete Franzosen gefangen genommen. Bei Säuberung des Geländes südlich des Dorfes Cumieres fielen weitere 3 Offiziere, 88 Franzosen gefangen in unsere Hände.

Nach längerer Pause fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras in Nordfrankreich lebhafteste Geschützfeuerkämpfe und Teilgefechte statt. Südlich und südlich der Stadt Lens herrschte lebhafteste Artillerietätigkeit. Bei Souchez und Tahure kam es zu unbedeutenden französischen Vorstößen. Unternehmungen unserer Patrouillen bei Neuve-Chapelle brachten uns 38 Engländer, darunter 1 Offizier, als Gefangene ein; ein Maschinengewehr wurde erbeutet. Ostlich von Oberkerp im Elsass drang eine deutsche Erkundungsabteilung in eine feindliche Stellung ein, aus der sie mit Gefangenen und Beute zurückkehrte.

Öst.

Die Ruhe an unserer Ostfront unterbrachen russische Versuche, sich durch Laufgräben und Sappen an die österreichischen Stellungen an der hellarabischen Front heranzuwagen. Das Feuer der Geschütze und der Minenwerfer verurteilte die Absicht der Russen. So steigerte sich die russische Kampftätigkeit sowohl an der hellarabischen Front wie in Wolhynien. Haben wir es mit einer erneuten russischen Offensive zu tun?

Im Bereiche der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern stießen deutsche Abteilungen über die Schifflara (Nebenfluß des Rjemen) vor und zerstörten eine russische Blockhausstellung.

Österreichisch-italienisches Grenzgebiet.

Am linken Flügel der großen österreichischen Offensive in Tirol waren im Sukanatal, dem Einang nach Trient, die Operationen zurückgefallen. Südlich und südlich des Sukanates wurde dieses Verhältnis ausgeglichen. Südlich dieses Tales drangen die Österreicher bis auf die Cima Maora vor, auch nördlich gewannen sie Gelände.

Südlich vom Sukanatal standen die Österreicher zunächst vor der Hauptverteidigungsstellung der Italiener zwischen Arterio und Miago. Südlich von Arterio bemächtigten sich die Österreicher an der Straße Rodeto-Schio zunächst des Ortes Chiesla; der Übergang über den Pojana-Rad wurde erzwungen. Sämtliche italienische Angriffe auf die von den Österreichern besetzten südlichen Höhen und Stellungen wurden abgewiesen. Geringe nahmen die Österreicher den Monte Prifora in Besitz. Nunmehr galt es, die Verteidigungslinie Arterio-Miago zu durchbrechen. Arterio und Miago: beide Plätze waren stark besetzt und durch Sperrforts miteinander verbunden. Ein Teil dieser Sperrforts eroberten die Österreicher mehrere Panzerwerke. Im Gebiet von Arterio d. Casa Rotti und das Panzerwerk Carnola, bisher eine besetzte Straßenbarriere. Im Gebiet von Miago bemächtigten sich österreichische Truppen des Monte Molchise und der Talsperre Val d'Alfa. Sie überstiegen im Raume von Miago das Alatal und warfen den Feind bis Canova zurück. Zu gleicher Zeit fiel das italienische Panzerwerk Punta Corbin.

Nach fast dreiwöchigen ununterbrochenen Kämpfen stehen die Österreicher jetzt der Hauptfront nach auf italienischem Boden. Ihr rechter Flügel steht, noch zurückgenommen, im Etschtal, der linke Flügel hat sich nach Norden über das Sukanatal hinaus ausgedehnt. Die größten Fortschritte weist die Mitte auf, die von den Hochflächen von Wiesgareuth und Lastraun aus in südöstlicher Richtung vorgedrungen war. Die Aufgabe, die den Österreichern zunächst bevorstand, ist gelöst. Die künftigen italienischen Forts und Sperrforts, die Hauptverteidigungslinie, sind genommen und die Italiener aus dem wichtigsten Teil Südtirols vertrieben. Mehr als 20 Befestigungen wurden erobert. Der Geländegewinn beträgt an einzelnen Stellen nach der Tiefe genommen 12 und 15 Kilometer. Gefangen genommen wurden 31 000 Italiener, darunter mehr als 700 Offiziere, die Beute beträgt 313 Geschütze und vieles andere Kriegsmaterial.

Balkan.

An der griechisch-mazedonischen Grenze bereiten sich kriegerische Ereignisse vor. Seit zwei Monaten haben englisch-französische Truppen das befestigte Lager von Saloniki verlassen. Ihre Hauptkräfte werden im Wardale aufgestellt und breiten sich ostwärts über Dona Tepe bis zum Strumatal, westwärts bis nach Florina aus. Täglich herrscht an der Front Dolan-Bewachung. Geschützfeuer, doch weder Engländer noch Franzosen haben die Grenze überschritten. Unterdessen sind die bulgarischen Truppen und zugleich deutsche zu ihren Stellungen am linken Flügel im Strumatal vorgedrungen. Sie besetzen den befestigten Sidausgang des Engpasses von Kupel, da wo die Struma aus der Bergzone in die Ebene tritt und besetzen die östlich und westlich amfließenden befestigten Sassen. Bei weiterem Vor-

marz besetzen die Bulgaren und Deutschen die Stadt Demi Hissar und nahmen Besitz von den Forts Dragotin und Jazovo, nachdem die Griechen die Plätze freiwillig räumten. Der Lauf der Struma und der Tachinos-See sicherte die Bewegung gegen die Entente-Truppen. Ein schwacher Angriff am Südufer des Dolansees wurde abgewiesen. Nordöstlich dieses Sees wurden die ersten Serben in englischer Uniform gefangen genommen.

Mesopotamien und Ägypten.

Die Russen wurden verhindert, ihren Vormarsch an der persisch-mesopotamischen Grenze gegen England fortzusetzen.

Wir erinnern daran, daß der heilige Krieg die Engländer aus dem anglo-ägyptischen Sudan vertrieben hatte. Ein englischer Strafexpeditionskorps wurde gegen den rebellischen Sultan der Landhaft Darfur in Bewegung gesetzt. Diesem gelang es, den Sultan in seiner Hauptstadt El Fasch zu schlagen.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Des Kaisers Dank an Hindenburg.

W.B. Berlin, 1. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat dieser Tage im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost gewillt. Bei dem Begrüßungsmahl ergriß Generalfeldmarschall von Hindenburg das Wort zu folgender Ansprache:

Er. Kaiserliche und königliche Majestät lege ich zugleich im Namen der mir anvertrauten Truppen ehrerbietigen Dank dafür untertänigst zu Füßen, daß Allerhöchste dieselbe uns die Ehre und Freude bereitet, einige Tage in unserer Mitte im Osten zu weilen.

Er. Majestät! Wir sind schlichte Soldaten, denen es nicht gegeben ist, ihre Gefühle in viele und berebete Worte zu kleiden. Aber das kann ich Er. Majestät versichern, daß der alte Waispruch unserer Väter: „Vornwärts, mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich!“ fest in unsere Soldatenherzen eingepreßt ist. Er war bisher die Richtschnur für unser ganzes Denken und Handeln und soll es bleiben bis zu unserm letzten Atemzuge. Das geloben wir in dieser Stunde und bitten zugleich, alle unsere unbegrenzte Liebe, Treue, Dankbarkeit und Ehrfurcht, die wir für unseren Allergrößten Kriegsherrn empfinden, kurz in den Ruf zusammenzufassen zu dürfen: „Unser Preußenkönig, des deutschen Reiches Kaiserliche Majestät, Surra!“

Er. Majestät der Kaiser erwiderte darauf:

Mein lieber Feldmarschall! Ich danke Ihnen für die soldatischen Worte, mit denen Sie mich begrüßt haben. Ich bin hierher nach der Ostfront gekommen, um Ihnen und den Armeen des Ostens den Dank für die großen Taten des vorigen Jahres, für das stille und brave Aushalten im letzten Winter und während der heißen Kämpfe der diesjährigen Märzoffensive des Gegners auszusprechen.

Wir kämpfen gegen eine Uebermacht, das ist uns nichts Neues. Schon der große König ist uns hierin mit glänzendem Beispiel vorangegangen. Die Vorleistung hat es jetzt leicht zu gewollt, und das war gut. Denn dadurch wurden wir gezwungen, uns zu ganz besonderen Taten und Mühen aufzuraffen. Meine Armeen werden auch jetzt siegreich durchhalten und uns mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erringen. So wie wir ihn wünschen.

Ihnen aber, mein lieber Feldmarschall, hat die Vorleistung in diesen Kämpfen das Große befohlen, die Provinz Schpreußen vom Feinde zu befreien und unsere Waffen weit in Feindesland hineinzutragen. Das ist Ihr Verdienst, und dessen wird sich das deutsche Vaterland stets bewußt sein. Ich aber, als Ihr Kriegsherr und Ihr König, danke Ihnen von Herzen für diese Taten, die Ihnen für immer unvergessen bleiben sollen. Ueberall in deutschen Landen, in Ost und West, in Nord und Süd, steht man die Verehrung für Sie. Sie sind zu einem Nationalhelden des deutschen Volkes geworden. Der Name Hindenburg hat schon heute einen sagenhaften Klang. Wo er genannt wird, da blühen die Augen und leuchten die Gesichter von Jung und Alt. Und darum fordere ich alle Anwesenden auf, sich mit mir in einem dreifachen Surra auf den Generalfeldmarschall zu vereinigen.

Nach dem Besuch im Hauptquartier-Ost begab sich der Kaiser nach Mitau. Unterwegs ließ er sich in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Hindenburgs und seines Stabschefs Vortrag über die Verwaltung der besetzten Gebiete halten. In Mitau wurde der Kaiser von den Truppen und der herbeigeströmten Bevölkerung begeistert begrüßt. Er besichtigte Anordnungen der an der Dinafront stehenden Truppen.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Türkische Offensive in Kleinasien.

W.B. Konstantinopel, 31. Mai. Amtlicher Bericht: An der Front keine Veränderung. An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel kein Ereignis, abgesehen von unbedeutendem Infanteriefeuer. Die Offensive, die wir am 30. Mai morgens aus der allgemeinen Richtung von Tula Dorch und Mamaghatun gegen die russischen Stellungen 8 Kilometer westlich, 6 Kilometer südlich und 18 Kilometer südöstlich von Mamaghatun unternahmen, ist von Erfolg gekrönt gewesen. Da diese Operationen fast über raschend durchgeführt wurden, wurden die Russen gezwungen, sich in diesem Abschnitt zurückzuziehen, teils nach Osten, teils nach Nordosten, ohne daß es ihnen an mehreren Stellen gelang, irgendwelchen Widerstand zu leisten und mit dem Ergebnis, daß die Dinafront Mamaghatun von uns besetzt wurde. Angriffe, die die Russen mit einem Teile ihrer Streitkräfte als Erwiderung auf unsere Offensive im Abschnitt von Tschorn und auf dem linken Flügel unternahmen, wurden nach heftigem Artillerie-, Infanterie- und

Bombenkampf zurückgewiesen. Ein Monitor und zwei Torpedoboots des Feindes bombardierten aus einiger Entfernung mehrere offene Dörfer auf dem westlichen Teil der Küste der Insel Kaukasus. Einige Häuser wurden dadurch leicht beschädigt und ein Bauer wurde verwundet. Auf den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Kriegslage in Venetien.

Aus Rom kommen widersprechende Presseäußerungen über die Kriegslage. In der „Italia“ stellt Mattei-Gentili fest, daß die österreichischen Heeresberichte mit großen Gefangenenzahlen und genommenen Kanonen in Italien bekannt wären und peinliches Aufsehen machten. Er ermahnt die Italiener nicht pessimistisch zu werden, aber auch die österreichisch-ungarische Offensive nicht für erledigt zu halten. Man solle die Ruhe bewahren. Das Gerücht über die große gemeinsame Offensive der Alliierten bezeichnet er als leere Phrase. Den Angriff von Heeren regelt man nicht wie das Austreten des Balletts. — „Idea Nazionale“ behauptet, daß trotz der Offensive bei Verdun, im Trentino und bei Riga die Mittelmächte noch Zeit fänden, sich um den Balkan zu kümmern, und ihre Ueberlegenheit trete in dieser Abgesenwart leider deutlich zutage. — „Popolo d'Italia“ verlangt in einem Leitartikel, daß Italien seine Grenzen bis zum Brenner ausdehne und erinnere die Regierung an die große Verantwortung, die auf ihr lastet. Alsdann beschließt sich der Leitartikel mit der Unfähigkeit der Alliierten. Man müsse sich fragen, wann die Italiener wohl weniger deutsche Kräfte vor sich haben würden als jetzt und die Russen weniger österreichische, als in diesem Augenblick. Was würde die große Offensive noch nützen, wenn erst der eine oder andere der Alliierten erschöpft sei, oder aus dem Kriege auscheiden würde?

Riesen-Zeppeline.

Am Sonntag und Montag hatte man am Bodensee, wie dem Berner „Bund“ geschrieben wird, Gelegenheit, ein neues Riesenwerk der Zeppelin-Luftschiff-Anlagen in Friedrichshafen zu bewundern. Ein neuer Riesen-Zeppelin hat die Halle verlassen und an den beiden letzten Tagen über dem Bodensee sich den staunenden Augen auch der Schweizer gezeigt. Es handelt sich um einen gigantischen Luftreiter, der 240 Meter lang ist (der bisherige längste Zeppelin maß 168 Meter) und einen Kubikinhalt von 54 000 Kubikmetern (bisher 19 bis 20 000 Kubikmeter hat), mit vier Gondeln (bisher zwei) ausgestattet ist und wie ein Seekreuzer mit Geschützen, Maschinengewehren, Torpedos und außerdem mit mehreren Tonnen Sprengstoffen in Bombenform bewaffnet wird. Zudem sind die Gondeln und verschiedene Teile des Fahrzeuges stark gepanzert. Die Form des neuen Riesenluftschiffes ist vollständig schiffähnlich, dabei schlank und elegant, trotz der ungeheuren Größe gefällig. Die Steuerung ist ganz anders, als bei den gewöhnlichen Zeppelin-Formen, von hinten gesehen bildet sie ein regelmäßiges Kreuz. Von den vier Gondeln befindet sich die größte, sehr lange vorn und reicht fast bis zum Bug; zwei weitere Gondeln befinden sich nebeneinander in der Mitte des Fahrzeuges unter dem Tragkörper, und die vierte hinten am Heck. Die hintere ist wieder sehr lang. Ein Laufgraben, der sie verbinden würde, ist nicht zu erblicken; sie hängen alle frei und von einander getrennt unter dem Tragkörper. Möglicherweise ist aber der Laufgang in den hintern eingebaut und mit den Gondeln durch Treppen verbunden. Zu beiden Seiten des Ballonkörpers, der 24 Gelenke tragen soll, steht man vorn und hinten je zwei große dunkle Flächen. Es sollen verschließbare Plattform-Räder sein, in denen Geschütze und Maschinengewehre stehen. Auf dem Bug, hoch oben, befindet sich ebenfalls wieder eine Plattform, auf der ein Geschütz und Maschinengewehr eingebaut sind. Die Motoren, die eine Kraft von 3 bis 4000 Pferdekraft zu entwickeln und dem Luftschiff eine Geschwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde zu geben vermögen, sollen nach den einen Mitteilungen in den beiden mittleren, nach anderer Version in der hinteren Gondel untergebracht sein. Die Kraft-erzeuger sind in doppelter Zahl vorhanden, um gegen alle Störungen gewappnet zu sein. Die Besatzung soll 30 bis 40 Mann betragen. Trotz dem enormen Gewicht, das das Luftschiff an Mannschaff, Geschützen, Sprengstoffen, Scheinwerfern usw. zu tragen hat, sind seine Leistungen noch vollkommen, als die der bisherigen kleineren Typen. Es steigt außerordentlich rasch und kann bis 4000 Meter Höhe erreichen. Dem Steuerdruck gehorcht es, wie wir funkenlang mit eigenen Augen bewundernd sehen konnten, mit spielender Leichtigkeit. Es vollführt „an Ort“ ganze Wendungen innerhalb weniger als einer halben Minute, mit der Spitze in einem Neigungswinkel von 45 Grad gesenkt, fliegt es viele Kilometer weit in horizontaler Richtung, ohne auch nur eine Spur zu sinken, trotzdem die ganze Macht des Luftwiderstandes die ganze Scheitelfläche trifft. Das ist ein ganz besonderes Manöver und speziell berechnet für Angriffe auf Kriegsschiffe auf der See.

Die Uebungen, deren Augenzeugen wir gewesen waren, durchaus Kriegsgemäße. Der neue „Ueber-Zeppelin“ ist als Marine-Luftkreuzer gedacht und speziell zu Angriffen auf feindliche Flotten bestimmt. Als man ihn über den beiden Türmen des Schlosses in Friedrichshafen schweben sah, bekam man erst recht einen Begriff von der gewaltigen Größe dieses Fahrzeuges; es war, wie wenn man einen Spazierstock über zwei Kirchtürme eines Kinderplatzes hindurchlegte. Und kam es erst gegen Seemitte hellübergezogen, so daß man es aus sechs bis fünf Kilometer Entfernung beobachten konnte, so beschloß einen bei aller Bewunderung ein stilles Grauen vor diesem Großartigen.

Die Lufttorpedos.

Laut dem Militärblatt „Kriegst. Invasiv“ sei zu erwarten, daß die Deutschen demnächst besondere Lufttorpedos verwenden werden. Diese Lufttorpedos sollen den neuen Zeppelin zugeleitet werden. Sie seien von einem schwedischen Major Junge schon im Jahre 1900

erfunden worden. Da die schwedische Regierung 1901 darauf verzichtete, diese Neuerfindung zu verwerten, verkaufte Major Junge sie an Deutschland. Der Lufttorpedo enthalte eine Ladung von circa 200 Kilogr. und erreiche eine Flugweite von circa 15 Kilometer.

Was unsere Feinde berichten.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 2. Juni. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Auf dem linken Ufer der Maas dauerte das Feuer im Laufe der Nacht mit großer Festigkeit fort. In der Gegend von Mort Homme wurde ein gestern abend gegen 8 Uhr angelegter deutscher Angriff gegen die französischen Stellungen auf dem Ch. abhang durch unser Feuer vollständig zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer nahm der Artilleriekampf den Charakter äußerster Festigkeit an zu beiden Seiten des Forts Douaumont. Auf dem rechten Ufer der Front war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Flugwesen: Letzte Nacht warf ein französisches Geschwader etwa 20 Granaten auf die Bahnhofe von Diederhofen und von Andun-le-Roman und 50 Granaten auf den Flugplatz von Mannes.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Auf dem linken Ufer der Maas Feuer mit Unterbrechungen in den Abschnitten des Waldes von Avocourt und des Mort Homme. Auf dem rechten Ufer griff der Feind nach sehr heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellungen von dem Gehöft von Thiaumont bis nach Bang an. Nach mehreren fruchtlosen Angriffen drang der Feind in unsere Gräben der ersten Linie zwischen dem Fort Douaumont und dem Weiser von Bang ein. Ueberall sonst brachen die deutschen Angriffe in unsern Maschinengewehrfeuer zusammen, das dem Feinde schwere Verluste zufügte. Mittlere Tätigkeit der Artillerie auf dem Rest der Front.

Flugwesen: Nachmittags warf eine Gruppe deutscher Flugzeuge mehrere Bomben auf die offene Stadt Bar-le-Duc. 18 Personen der Zivilbevölkerung wurden getötet, darunter zwei Frauen und vier Kinder. 25 wurden verletzt, darunter 6 Frauen und 11 Kinder. Ein von unsern Flugzeugen angegriffenes Flugzeug wurde gezwungen, südlich von Bernecourt (in der Gegend von Toul) in unsere Linien niederzulegen. Die beiden feindlichen Flieger wurden gefangen genommen.

Belgischer Bericht: Gegenseitiges Bombardement auf verschiedenen Punkten der belgischen Front.

Der italienische amtliche Bericht.

W.B. Rom, 1. Juni. Amtlicher Heeresbericht: Auf den Höhen nördlich vom Vedrolal und im Abschnitt von Riva starke Bewegungen des Feindes, der ungewöhnliche Tätigkeit an seinen Verteidigungsarbeiten entfaltete. Im Sagarina-See wurden gestern neue heftige Angriffe, die durch heftige Beschützung aus großen Kanibren vorbereitet und unterstützt und vom Gegner tapfer ausgeführt wurden, unter Vernichtung der stürmenden Kolonnen zurückgeworfen. Der Kampf war länger und erbitterter als in der Gegend des Col Vuole, wo die tapferen Infanteristen des 62. Regiments, Brigade Scilla, und des 207. Regiments, Brigade Laro, mehrmals in die Schützengräben einbrachen und den Feind mit der Bajonett zurückwarfen. Im Abschnitt von Palubio Artilleriekampf. Ein feindlicher Angriff wurde in der Richtung von Fronti Alti zurückgeschlagen. Zwischen Posina und dem oberen Misch befindet sich die Schlacht in der Entwicklung. Der Feind zieht seine Streitkräfte besonders im Misch aufzunehmen. Am gestrigen Morgen wurde ein Angriff im Gebiet von Campiglia zurückgeschlagen. Weiter östlich zwang das starke konzentrische Artilleriefeuer des Gegners unsere Truppen, die Stellung auf dem Monte Prifora zu räumen. Ein erbitterter Gegenangriff setzte uns wieder in den Besitz der Stellungen. Zudem zogen sich unsere Truppen infolge des heftigen feindlichen Artilleriefeuers auf den südlichen Abhängen des Berges leicht zurück. Auf der Gochfläche von Miago räumten die Unseren Punta Corbin, hielten aber den Druck an der übrigen Front wirksam auf. Im Sukanatal ist die Lage unverändert. In Arranten und am Songo Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen, die im oberen Duttal und im Abschnitt von San Martino ziemlich kräftig war. Es werden ähnliche Vorstöße unserer Infanterieabteilungen gegen die feindlichen Linien gemeldet. Cadorna.

Der russische amtliche Bericht.

W.B. Petersburg, 1. Juni. Amtlicher Bericht vom 31. Mai. Westfront: In der Seegegend südlich Dünaburg unterhielt die feindliche Artillerie ein lebhaftes Feuer an mehreren Stellen. Auf der ganzen Front fanden beim Gegner ausgedehnte Erkundungsflüge statt. Eines unserer Flugzeuge geriet mit einem feindlichen Albatros in Kampf, der über seinen Stellungen floh. Der Albatros wurde von Maschinengewehrfeuer getroffen und fiel in Rauch gehüllt nordwestlich von Baranowitsch ab.

Kaukasusfront: In Richtung Durbefr griffen die Türken am 28. Mai von Dabul her (80 Kilometer südwestlich Erzerum) auf Karagahsar (85 Kilometer südöstlich Erzerum) an. Ein Teil der feindlichen Truppen besetzte Ganirech (80 Kilometer südöstlich Erzerum). Unsere Truppen griffen ihrerseits an und warfen den Gegner zurück.

Aus aller Welt.

W.B. Berlin-Stettin, 1. Juni. Die Kgl. Hohenzollernin a. D. Anna Schramm ist heute morgen gestorben.

W.B. London, 31. Mai. Nords meldet aus Wladivostok, daß dort am Sonntag nachmittag ein großes Schiffsfeuer ausbrach. Große Mengen im Auslande gefasster Baumwolle und Gummi wurden vernichtet. Eine Schätzung des Schadens ist noch nicht möglich.

Die Zeit

Die Zeit

Die Erben

Die Zeit als Bundesgenossin

Feinde

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Der Bericht von gestern über die Maas dauerte mit großer Festigkeit an. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt. Die Maas wurde ein fester deutscher Anker auf dem Ozean der Welt.

Die Zeit als Bundesgenossin

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit. Die Zeit ist ihre Bundesgenossin worden und zur Unterstützung des Kampfes zu ihren Diensten bereit.

der Zeit und Hilfe des Auslandes zu entbehren. So leistet uns die Kriegserregung, aus der Zeit zu gewinnen, unschätzbare Dienste nicht nur bei der Munitionsherstellung, sondern auch bei der Bekämpfung der Meeres, die dadurch für den feindlichen Seefahrtsweg ausgiebig Ertrag erzielten. Auch insofern arbeitet die Zeit mit uns im Bunde, als die von uns besetzten Gebiete im Reichsland mehr und mehr durch ihre Boden- und Wirtschaftswerte Vorteil gewähren, den Feinden aber, um so länger die Nahrung entziehen.

Die Zeit langsam, aber sicher für sie arbeiten, haben sich die Feinde nicht oft genug vorreden können. Der Tag und Tag haben die Engländer auf die Zeit vertröste, die ihre Willkürherren — spätestens dieses Frühjahr sollte es geschehen — auf die Beine und damit Siege bringen werde. Sie haben ihnen aber seitdem die Zeit nicht gebracht, wohl aber inzwischen den Dardanellen-Rückzug, die völlige Ueberwindung Serbiens und Montenegros sowie die Niederlage von Kut el Amara. Die Zeit mehr unsere Zusage, häuft der Feinde Mißfolge. Als die russische russische Tempelwaise geschlagen heimgewandt worden war, sagten unsere Feinde: Vast nur den Russen Zeit, damit sie sich aus ihren unerlöschlichen Menschheitsneuen neue unüberwindliche Heere bilden, die gleichzeitig mit abermaligen gewaltigen Angriffen im Westen durchziehen und den Umschwung bereiten. Aber die neue große Offensive im Westen ist ausgeblieben. Unter Wille hat vor Verbund das maßgebende Wort gesprochen, und die Russenführung sind an den Eisenmauern unserer Macht im Osten zusammengebrochen. Die Antwort auf die Frage, wessen Bundesgenossin die Zeit ist, lautet auch in militärischer Hinsicht zu unsern Gunsten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Berlin, 30. Mai.

Im Ministerrat Dr. Venzke, v. Roedel. Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Loewitz eröffnet die Sitzung um 12.17 Uhr. Zunächst wird ein von allen Parteien des Hauses unterzeichneter Antrag angenommen, die Staatsregierung um Mitteilung zu ersuchen, welche Maßnahmen sie zur Sicherstellung einer zweckmäßigen und gerechten Verteilung der Lebensmittel getroffen hat und zu treffen gedenkt.

Der Präsident schlägt vor, die Denkschrift über den Wiederaufbau Ostpreußens einer Kommission zu überweisen.

Nach einiger Debatte beschließt das Haus, die Denkschrift einstweilen zurückzustellen.

Darauf wird der Zusatzvertrag zu dem zwischen Preußen einerseits und Bayern, Württemberg und Baden andererseits abgeschlossenen Staatsvertrag zur Regelung der Vollerwerbsverhältnisse vom 29. Juli 1911 an eine Kommission verwiesen.

Es folgte die dritte Beratung des Gesetzentwurfes betr. die

Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Vermögenssteuer.

Dazu liegt eine Reihe von Resolutionen vor, die in der zweiten Lesung bereits angenommen sind, u. a. wird die Staatsregierung ersucht, im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei der Erleichterung neuer Einnahmenquellen für das Reich jeder weitere Eingriff der Reichsregierung auf dem Gebiete der direkten Besteuerung vermieden wird, ferner bei der Neugestaltung des Einkommensteuergesetzes darauf Bedacht zu nehmen, daß in größeren Veranlagungsbezirken der Vorfall in den Veranlagungskommissionen einer Kommission im Hauptamt übertragen wird. Weiter wird die Regierung ersucht, folglich nach Be-

endigung des Krieges eine Vorlage über Abänderung des Kommunalabgabengesetzes einzubringen.

Abg. v. Hendeband (konf.): Das, was der Reichstag geschaffen hat, steht bei uns auf lebhafter Bedenken. Wir sehen darin den Anfang einer Reichs-Verwaltungsreform. Kreise, Provinzen und Staat gehen ja den Besitz und das Einkommen reichlich zu den Steuern heran. Kommt das Reich noch dazu, dann kommen wir immer mehr zu einer Enteignung des Volkes. Schmätern wir die besitzende Arbeit in ihrem Ertrage, dann rühren wir an der Wurzel unserer Kultur. Auch ist die finanzielle Selbstständigkeit der Einzelstaaten gefährdet, wenn das Reich die Einnahmenquellen der Einzelstaaten an sich reißt, und mit der finanziellen Selbstständigkeit kommt die staatsrechtliche Selbstständigkeit in Gefahr. Trotz dieser schweren Bedenken werden wir für die Vorlage stimmen, da in dieser ersten Zeit Opfer von allen Seiten gebracht werden müssen. Bedingung für unsere Zustimmung ist allerdings, daß die vorgeschlagene Erhöhung der Steuern nur für das Etatsjahr 1916 Geltung hat. (Beifall.)

Abg. Dr. Forst (Zentr.): Auch meine politischen Freunde sind nunmehr bereit, für die Vorlage zu stimmen. Für uns ist aber die jetzt fehlende Geltungsdauer des Gesetzes für das Jahr 1916 die Voraussetzung für unsere Zustimmung. Andernfalls würden wir die Vorlage ablehnen.

Abg. Dr. Bachmide (Zentr.): Wir halten ebenfalls an der vom Hause beschlossenen Geltungsdauer des Gesetzes fest und wünschen eine Verbesserung des Veranlagungsverfahrens im Sinne einer gleichmäßigen Erstattung der Steuern in Stadt und Land.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Auch meine Freunde stimmen der Vorlage in der Fassung der zweiten Lesung zu, trotz großen Bedenken im einzelnen.

Abg. Freiherr v. Sedlitz (fr.): Wir wenden uns vor allem gegen das Uebergreifen des Reiches auf die Steuerquellen der Einzelstaaten; dagegen muß mit allem Nachdruck vorgegangen werden.

Abg. Hirsch (Zentr.): Ich erkläre mich gegen die ganze Tendenz, in allen Steuergebieten den Besitz zu schonen und alle Lasten der großen Masse aufzubürden.

Finanzminister Dr. Venzke: Namens der Regierung danke ich dem Hause für die Bereitwilligkeit, die Steuer zu bewilligen. Der Krieg hat die Staatsfinanzen in Unordnung gebracht, darum war die Vorlage notwendig. Auch im nächsten Jahre werden wir einen Teilbetrag im Staatshaushalt haben. Auch dann wird wieder eine neue Steuererhöhung notwendig sein. Ich unterbreite vollkommen, daß der Besitz zur Steuer herangezogen werden muß, aber muß denn das Reich das tun? Das tun genügend Staat und Gemeinden. (Sehr richtig! rechts.) Zu den großen Aufgaben, die Staat und Gemeinden haben, müssen sie sich ihre Steuerquellen ungehindert erhalten. Das Reich hat schon in außerordentlich scharfer Weise in die Steuerquellen der Einzelstaaten eingegriffen. Einem weiteren Eingreifen müssen wir uns entgegenstellen. (Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Bachmide (Zentr.), Dr. Friedberg (natl.), Dr. Forst (Zentr.), Dr. Band (konf.) und Freiherr v. Sedlitz (fr.) wird die Vorlage angenommen.

Nach weiterer Erledigung von Rechnungssachen ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr. Tagesordnung: Denkschrift über Wiederaufbau Ostpreußens, kleinere Vorlagen.

Schlus 2 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

57. Sitzung vom 2. Juni 1916.

Am Bundesratspräsident: Dr. Helfferich, Graf von Roon, Reichsminister, Dr. Lewald.

Präsident Dr. Helfferich eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr mit einer Ansprache über den deutschen Seefahrtsweg, worüber wir auf der ersten Seite berichten.

Eine kurze Anfrage des Abg. Stadthagen (Z. N. G.) wird abgelehnt.

Mehrere Rechnungssachen werden ohne Debatte erledigt.

Bei der 2. Lesung der Kollisionsverordnungen wünscht Abg. Sachse (Zentr.) eine der Erhöhung der Kollisionspreise entsprechende Aufbesserung der Arbeitslöhne.

Unterhaushaltsreferent Dr. Richter bittet Abänderungsanträge abzulehnen und das Gesetz nach den Reichstagen des Ausschusses anzunehmen, wonach die Kollisionswerke mit ihren Arbeitern tarifliche Lohnvereinbarungen zu treffen und die Vertreter der Gewerkschafts-Verbandsvereine als Berater der Arbeiter heranzuziehen haben, und das Abstreifen neuer Kollisionsstriche zu verbieten.

Das Gesetz wird angenommen, ebenso die Beschlüsse des Ausschusses.

Es folgt der

Eintrag für die Schutzgebiete.

Abg. Waldstein berichtet über die Auswanderungsbedingungen, spricht den Schutztruppen und den Bewohnern der Schutzgebiete den Dank aus und begrüßt die in Spanien einetroffenen Kamerader.

Abg. Henke (Z. N. G.): Eine Kolonialpolitik, wie sie bisher betrieben worden ist, werden wir nicht unterstützen. Auch der gegenwärtige Krieg ist im Grunde genommen ein Kolonialkrieg. Die Kolonialpolitik bedingt ein Vordringen zur See, um die Seeherrschaft zu sichern. Die Sozialdemokratie steht mit der Fortführung der Kolonialpolitik, wir lehnen sie deshalb ab.

Der Kolonialrat wird mit dem Etat der Kolonialverwaltung genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der 2. Lesung der

Steuervorlagen.

Auf Antrag des Abg. Grafen Westarp (konf.) wird die Spezialberatung des Abänderungsgesetzes ausgesetzt und in die Beratung des Quittungsschempelsatzes eingetreten.

Abg. Cohen (Zentr.): Wenn Dr. Helfferich ein wirklicher Reformator gewesen wäre, so hätte er sich sagen müssen, daß es mit der bisherigen Abgrenzung der Leistungen in Reich und Einzelstaaten so nicht weitergehen kann. Dann wäre uns die ganze Umwälzung erspart geblieben. Mit ihr ist das letzte schwache Steuerprinzip beibehalten. Die bürgerlichen Parteien werden sich schwer von dem Vorwurf reinigen können, den Niedergang des Mittelstandes durch diese Steuer beschleunigt zu haben. Die größte Gefahr sehen wir darin, daß dieses Gesetz nicht auf ein oder zwei Jahre befristet, sondern in Dauererlass werden dürfte.

Staatsreferent Dr. Helfferich: Der Vorredner hat das Gesetz nicht aufmerksam gelesen, sonst hätte er das Steuerrecht nicht so ungünstig beurteilen können.

Abg. Voigt (Z. N. G.): Es wäre eine sehr überhebliche Zurechnung, wenn wir dieser Steuer aussetzen sollten. Gerade die breiten Massen werden durch die Warenumschlagsteuer getroffen. Es ist eine Steuer auf alles, was der Mensch bedarf.

Abg. Dr. Hertel (konf.): Die Umsatzsteuer will die Elektrizitätsversorgung freistellen, wenn sie aus Mitteln der Reichs- und Landesgemeinden erfolgt. Die kleineren Städte und Landgemeinden werden aber durch Ueberlandzentralen verlor. Darin liegt eine Bevorzugung der größeren Städte.

Abg. Dr. Altmann (Zentr.): Für die kleineren Gemeinden wird hierin ein Ansporn liegen, mehr und mehr gemeinnützige Einrichtungen zu treffen.

Zum letzten Artikel verhandelt ein sozialdemokratischer Antrag, daß diese Steuer spätestens 2 Jahre

Die Erben von Sentenberg.

Kriminalroman von Erich Kästner.

(Kästner verheiratet.)

„Gott — es ist so eine Dame. Als Kind habe ich mich immer so fasziniert von ihr in den düsteren Alleen, wo der Boden ganz moosig ist und man die Stille förmlich hört. Manche Mädchen habe ich dort erlebt — und besonders wenn ich einen Zeit nahe kam, wo der alte Herr von Sentenberg seine Spaziergänge macht und woher mir immer verboten war, zu gehen. „Das Dach des bösen Drachen“, nannte ich es heimlich.“

„Alte — sei es doch — du weißt noch etwas anderes in Sentenberg? Jemanden Schabernack ausführen? Gehehe es nur!“

Alte lachte blödsinnig laut auf und schüttelte den überaus großen Kopf, daß es im Sonnenchein wie tausend goldene Strahlen um ihre Stirn tanzte. Dann wurde sie ganz ernst und sagte: „Ja, du siehst mal, Gehehe — ich will noch etwas anderes.“

Der Drache will ich bezwingen! Im alten Zeiten besorgten dies die Ritter für uns, aber es scheint, daß im Zeitalter der Frauenmanspation wir dies Geschäft nun selbst besorgen müssen.

„Über Alte, — wenn deine Mama —“

„Ja, die Mama würde freilich tausend Gründe dagegen wissen: aber darum habe ich eben nur dich eingeweiht. Ich habe mir alles überlegt! Von 7 bis 8 Uhr macht der Drache seinen Morgenbesuch am Ende des Parkes, wo aber alle Welt her liegt. Dort überfalle ich ihn.“

„Was weißt du ihm denn sagen?“

„Wie soll ich das jetzt schon wissen? Es wird mir schon etwas einfallen — übrigens, da sind wir. Von dem Seitenpförtchen weißt du wohl nichts?“

„Nein, ist es denn offen?“

„Nein, ein Spür. Aber ich habe den alten Kaskett nachschauen lassen, bis er mir den Schlüssel brachte. Er glaubt natürlich nur, ich wollte den Drachen heimlich überfallen.“

„Sie perrte auf und trat mit Melitta ein. „So, Melitta, hier ist eine Bank, wie gemacht für dich! Da habe ich dir auch den Kaskett mitgegeben, damit du dich nicht langweilst. Rechts die Allee führt zum Schloss — links geht zum Dach des Drachen und nun ab!“

„Sie Melitta zu Worte kommen konnte, sah sie auf der Bank, hatte ein Buch im Schoß, einen Kaskett auf der Stirn und sah gerade aus, als wären ihre Augen mit einem gläsernen Schilde bedeckt.“

„Fertig von Sentenberg nannte sie mit tiefem Respekt, in Gedanken verloren, um den Körper, dessen opalisierende, reglose Fläche wie ein dunkles Blatt zwischen Moosbäumen, Hydranten und hohen Niedergas lag. Es war der düsterste Teil des Parkes.“

„In seine harten, brennenden Blicke war seit jenem Abend mit dem fremden Gänger ein neuer Ausdruck gekommen, der rastlos, innerer Unruhe.“

„Peter Mark hatte ihm nur gemeldet, daß Herr Rodin noch in der Nacht abgereist sei, nicht die Sache mit den Ohrgehängen ihm keine Ruhe ließ. Er wollte sie so bald als möglich herbeizuschaffen versuchen.“

„Selbst wenn keine Nachricht gekommen.“

„Sentenberg sagte sich tausendmal in den letzten Tagen vor, es sei unmöglich, es können nicht dieselben Ohrgehänge sein, irgendeine Ähnlichkeit müsse Rodin getrieben haben — etwas in ihm wartete noch in verzerrender Ungeduld auf Geheiß.“

„Melitta hatte jene Unselige den Schmutz vor ihrer Unreife verkauft? Aber warum? Sie hatte ja Geldmittel in Lebenslauf mitgebracht.“

„Alle die Summen, die seine Liebe ihr gegeben, hatte sie, wie sich nachher herausstellte, vor ihrer Flucht gehoben. Und sie selbst liebte gerade diese Ohrgehänge besonders.“

„Warum also?“

„Sentenberg wurde in seinen Gedanken gestört durch etwas, das plötzlich unbeweglich mitten auf

einem Wege aufgestellt stand. Er hob den Kopf und strahlte betriebe erschrocken zurück.“

„Eine Lichtgestalt, die nie ein Sonnenstrahl umhüllt des Dächers ringsum wirkte, stand plötzlich vor ihm und blickte ihn aus strahlenden Blauaugen ernst und aufmerksam an.“

„Wer sind Sie? Warum sehen Sie mich so an?“

„Frage er unwillkürlich weniger schroff, als er sonst zu sprechen pflegte.“

„Weil ich sehen möchte, ob Sie wirklich so ein schrecklicher Mensch sind, wie man — wie ich glaubte?“ antwortete Alse ohne eine Spur von Furcht.“

„Dann lachte sie — süß, hell und unschuldig, wie ein Kind — „nein, Sie sind nicht! Sie tun nur so! Ihre Augen sind gültig.“

„Sentenberg hatte sich gefast. Der ganze Wille gegen fremde Personen drückte sich in seinem Gesicht aus. Daneben eine Art Empörung über die Dreistigkeit, mit der man seine Einsamkeit zu stören gedachte.“

„Ich habe Sie gefragt, wer Sie sind!“ sagte er nun doppelt scharf.“

„Nun — die Alse Lauterbach, Ihre zukünftige Nichte“, antwortete sie unbefangen, denn sie hatte sich sehr vorgenommen: Vangemachen gilt nicht!“

„So? Und wer hat Ihnen erlaubt, Ihre Spaziergänge bis hierher auszuweiten?“

„Ich mir selbst. Es ist ein bißchen lang, ich sehe ein, aber da Sie nun einmal so häßlich sind, mich nicht empfangen zu wollen und Prospekt doch nur einmal mein Brautgarn ist — so blieb mir eben nichts anderes übrig!“

„Was nichts, mein Fräulein. Mein Benehmen gilt durchaus nicht Ihrer Person. Sondern —“

„Aber das ist absehbare von Ihnen, Dunkel Joachims. Wenn Sie ein paar effrige Frauen im Leben getroffen haben, so können doch ihr andern nichts das!“

„Wir — das heißt, ich — will ja auch gar nichts anderes, als daß ich Sie lieb haben darf. Warum sollen wir denn wie Hund und Kacke leben?“

„Da hier doch Nachbarn bleiben und verbannt sind?“

„Seien Sie doch lieb und gut — — — bitte, bitte, haben Sie mich nur ein ganz klein wenig lieb — um Propers willen!“

„Sie haben trotzig begonnen und sehr innig geendet.“

„Waren es die blauen Kinderaugen, die so heiß blickten zu ihm aufgaben oder die weiche Stimme, in der es wie verhaltene Tränen klang — genug, Sentenberg fand diesmal keine schroffe Antwort.“

„Wunderlich verlor er sich auf das rosiges Wächtergesicht nieder.“

„Schämte er sich hinter dieser reinen, blumigen Offenheit eine Zukunft von Schmutz, Jammer und Lüge? War auch sie bestimmt, zu betrügen und unglücklich zu machen?“

„Ein tiefer Seufzer hob seine Brust, ohne daß er es wußte.“

„Aber Alse hatte ihn gehört und es erschrak sie tiefer, als die brutalsten Worte geklungen hätten. Dunkel ahnte ihr Fraueninstinkt, daß das eine arme, einsame Seele unter Schmerzen litt, daß es lieber sah noch Raune war, was diesen alten Mann gegen die Menschen aufgebracht hatte, sondern nur Jammer irgendeines traurigen Schicksals, den er stolz hinter Kälte verbarg.“

Welt.

Die Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in Berlin hat heute morgen 10.000 Bände an die Kgl. Bibliothek in Bonn geschenkt. Die Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in Berlin hat heute morgen 10.000 Bände an die Kgl. Bibliothek in Bonn geschenkt.

Der Bochohler...
am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

am Freitag, den 2. Juni 1916.
am Freitag, den 2. Juni 1916.

Die Gewerbesteuerrollen der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1916 liegen vom 10. ds. Mts. ab eine Woche lang auf der Steuerabteilung am Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3 zur Einsicht offen.
Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.
Bochohl, den 2. Juni 1916.

Der Bürgermeister.

Die Gemeindegewerbesteuerrollen der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1916 liegen vom 5. ds. Mts. ab auf die Dauer von 2 Wochen auf der Steuerabteilung am Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3 zur Einsicht der betr. Steuerpflichtigen offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegung der Einsicht beim Bürgermeister zu, welcher über denselben entscheidet. Gegen den Bescheid des Bürgermeisters steht dem Steuerpflichtigen binnen einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren offen.

Eine besondere Benachrichtigung über die Veranlagung erfolgt nicht.
Bochohl, den 2. Juni 1916.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Steuern für das I. Vierteljahr findet in der Zeit vom 5. bis 10. d. Mts. vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Gleichzeitig wird an die Entrichtung der Beiträge zur Kindelebensversicherung erinnert.
Bochohl, den 2. Juni 1916.

Die Stadtkasse.

Der Kriegsausgleich für Rasse, Tee und deren Erzeugnisse G. m. b. H., Berlin, macht bekannt, daß mit dem 28. Mai 1916 in Hamburg, Neuer Wandraberg 1, Fernsprecher: Gruppe 4, Nr. 9570/72, Telegramm-Adresse für die Abteilung Rasse: Kriegstasse, Telegramm-Adresse für die Abteilung Tee: Kriegstee, eine Zweigniederlassung unter der Firma:

„Kriegsausgleich für Rasse, Tee und deren Erzeugnisse G. m. b. H., Zweigniederlassung Hamburg“

errichtet wird.

Der Zweck der Errichtung der Zweigniederlassung ist, die Einfuhr von Rasse und Tee zu fördern und zu regeln.

Die Lieferungen der Zweigniederlassung des Kriegsausgleichs werden in Gemäßheit der Bekanntmachungen des Reichsanzeigers über Einfuhr von Rasse und Tee aus dem Auslande vom 6. April 1916 (R. G. Bl. S. 247 und ff. bezw. 250 u. ff.) erfolgen.

Den an der Einfuhr von Rasse und Tee beteiligten Kreisen des deutschen Fachhandels wird anheim gestellt, Anfragen über die Einfuhr an die betreffende Abteilung der Zweigniederlassung in Hamburg zu richten.
Borken, den 29. Mai 1916.

Der Vorsitzende des Kriegsausgleichs.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das I. Viertel, des Rektorat- und Löhnerzuschlags und der Hundesteuer für das I. Halbjahr sowie der Handwerkskammerbeiträge des Rechnungsjahres 1916 findet am 6., 7. und 8. Juni vormittags von 9 bis 11 Uhr im Geschäftszimmer der unterzeichneten Rasse statt.

Borken, den 2. Juni 1916.

Die Stadtkasse.

Seugras-Verkauf.

Donnerstag, den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokale des Herrn Theodor Legeland das Seugras seiner Ober-Iselheuschläge und das Seugras im Waard a. d. Isel (sogen. Blegenweide) meistbietend in Parzellen auf Kredit verkaufen.
Anholt.

F. Roos.

Grasverkäufe.

Dienstag, den 13. Juni, vormittags 11¹/₂ Uhr, läßt Herr Vorsteher te Beest, Eubermid, das Seugras auf dem Gute Rodespikker

öffentlich meistbietend verkaufen; hieran anschließend Grasverkauf auf Gorkes für Hrl. Colenbranders.

Pottmeyer.

Kräftige, erwachsene
Arbeiter
sofort gesucht.
De Bruyn G. m. b. H., Emmerich.

Photo. Apparate
u. Bedarfsartikel
wie Platten, Papiere, Bäder.
Stative.
Sendungen für Feld, auf Wunsch postfertig verpackt.
Uebnahme sämtlicher photogr. Arbeiten.
Dunkelkammer zur freien Benutzung.
Nordstrasse 22, Farnruf 192.

Drogerie Bruns,

Bekanntmachung über Rohfette.

Nachstehendes Verlangen des Kriegsausgleichs für pflanzliche und tierische Öle und Fette G. m. b. H. in Berlin wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung des Bundesrats über Rohfette vom 18. März 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 165), welche in den Geschäftsräumen der Gemeinde eingesehen werden kann, wird hiermit das Verlangen gestellt, daß bei gewerblichen Schlachtungen von Rindvieh und Schafen in den Gemeinden des Amtes Eubermid-Werth die Rohfette nach der Anweisung über die Posttrennung, Behandlung, Verpackung, Bezeichnung und Versendung von Rohfetten vom 5./10. April 1916 (Reichsanzeiger Nr. 82/86) losgetrennt und vom 27. Mai 1916 ab die folgenden Anteile: Darm-, Netz-, Magen-, Brust- und Schloßfette sowie die Abfallfette (die beim Reinigen und Schleimen der Därme gewonnenen Fette), ferner vom 11. Juni 1916 ab auch das Nierenfett ohne Fleischieren, das Verabreichungsfett und die Fettbroden, soweit sie sich beim Verlaufen von Fleisch ergeben, an den Kriegsausgleich G. m. b. H., Abt. Falschmelze, Bremen, Industriestrasse 17, abgeliefert werden.

Die Benennung anderer Schmelzen bleibt vorbehalten. Vorstehendes Verlangen gilt nicht für Schlachtungen, welche von den Dienststellen des Meeres oder der Marine im eigenen Betriebe vorgenommen werden. Bei Schlachtungen, welche im Auftrage solcher Dienststellen in gewerblichen Betrieben erfolgen, besteht eine Verpflichtung zur Posttrennung und Ablieferung dann nicht, wenn vom Unternehmer dieser gewerblichen Schlachtungen die schriftliche Bestätigung der Dienststellen darüber, daß die Schlachtungen in ihrem Auftrage erfolgen und die anfallenden Rohfette von ihnen in Anspruch genommen werden, binnen einer Woche nach dieser Bekanntmachung, im Falle späterer Aufträge binnen einer Woche nach Erteilung der Aufträge, bei der bezeichneten Schmelze eingegangen ist.

Hinsichtlich der Behandlung, Verpackung, Bezeichnung und Versendung der Rohfette wird auf die Anweisung vom 5. April 1916 verwiesen, welche in den Geschäftsräumen des Amtes eingesehen werden kann.

Die Schmelze ist angewiesen, die Hälfte des aus den abgelieferten Rohfetten ausgeschmolzenen und zur menschlichen Ernährung geeigneten Fettes (Reintalg) in die Gemeinde zurückzuliefern. Die Verfügung über den zurückgelieferten Reintalg steht der Gemeindeverwaltung zu. Macht die Gemeindeverwaltung von ihrem Verfügungsrecht Gebrauch, so hat die Schmelze den Reintalg an die von der Gemeindeverwaltung bezeichneten Stellen abzuliefern. Macht die Gemeindeverwaltung von ihrem Verfügungsrecht keinen Gebrauch, so hat die Schmelze die oben erwähnte Hälfte des Reintalgs an die Lieferer der Rohfette im Verhältnis ihrer Antielieferung zurückzuliefern. Diese Lieferer können der Schmelze für die Rücklieferung andere Stellen innerhalb der Gemeinde benennen.

Soweit die Gemeindeverwaltung den Reintalg den Antielieferern überläßt, hat die Schmelze der Gemeindeverwaltung auf ihr Verlangen bis zum 5. jedes Monats anzugeben, in welchen Mengen und an welchen Stellen Reintalg im abgelassenen Monat in den Gemeindebezirk zurückgeliefert worden ist.

Ueber die gewerbsmäßige Abgabe des Reintalgs an Verbraucher werden gemäß § 9 Satz 2 der Verordnung über Rohfette vom 18. März 1916 mit Zustimmung des Reichsanzeigers folgende Vorschriften erlassen:

„Das zum Verbrauch als Reintalg von den Schmelzen zurückgelieferte, ausgeschmolzene Fett darf vorläufig noch in den gleichen Formen und Packungen geliefert werden, in denen die Schmelzen bisher geliefert haben.“

Bei der Lieferung von Pfunden oder Bruchteilen von Pfunden in Tüten haben die Tüten in deutlich leserlicher Schrift den Ausdruck: „Kriegsausgleich-Reintalg“ zu enthalten.

Bei der Lieferung in Säcken haben die Säcke die deutlich leserliche Aufschrift: „Kriegsausgleich-Reintalg“ zu tragen.

Bei der Lieferung in Blöcken (Miegeln oder Broten) sind in die Blöcke (Miegel oder Broten) Pergament- oder Pergamentunterfahrscheine einzuschmelzen, die in ihrer ganzen Länge und in nicht lösbarer Schrift die sich wiederholenden Worte: „Kriegsausgleich-Reintalg“ zu tragen haben. Die Blöcke (Miegel oder Broten) sind in Packungen mit der deutlich leserlichen Aufschrift: „Kriegsausgleich-Reintalg“ zu liefern.

Reintalg darf an Einzelverbraucher gewerbsmäßig nur in Mengen bis zu 125 Gramm auf einmal abgegeben werden. Vorschriften der Gemeinde über weitergehende Beschränkung der gewerbsmäßigen Abgabe von Reintalg bleiben hiervon unberührt. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind nach § 18 Nr. 3 der Verordnung über Rohfette v. 18. März 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 165) mit Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bedroht.“

Berlin, den 18. April 1916.

Kriegsausgleich für pflanzliche und tierische Öle und Fette G. m. b. H.
Dr. Weigelt. p.p.a. Dr. Kneißch.
Bochohl, 27. Mai 1916.

Der Amtmann: P. Lind.

Viehmarkt in Wesel.

Der nächste Viehmarkt findet am Montag, den 5. Juni morgens von 8 Uhr ab statt.

Der Bürgermeister.

BEINING
Das gute Kommunikon-
kind in der entfernten
Vorbereitung
auf den großen Tag.
Preis 75 Pfg.

J. & A. Temming, Bocholt.

Leht Deutschlands Helden Bücher haben,
Sie sind der Seele Schühengraben.

Schlußtag der Reichsbuchwoche!



Heute Samstag, 3. Juni

Als geeigneten Lesestoff empfehlen wir folgende billige Büchersammlungen:

Aus Vergangenheit u. Gegenwart	Jedes Bändchen	30 Pf.
Engelhorn's Romanbibliothek	Jeder Band	50 Pf.
Hausen's Bächerel	Jeder Band	50 Pf.
In der Feuerpause	Jede Nummer	30 Pf.
Körchners Bacherschatz	Jede Nummer	20 Pf.
Reclam's Universalbibliothek	Jede Nummer	20 Pf.
Münchener Volks- u. Jugendschriften	Jede Nummer	20 Pf.
Ullstein Bücher	Jeder Band	100 Pf.
Fischer's Romanbibliothek	Jeder Band	100 Pf.

J. & A. Temming Buchhandlung, Bocholt.

Feuer-Diebe!

Gebrauchte, aber gut erhaltene Geldschränke außergewöhnlich billig abzugeben; auch geben wir neue billig ab.

Pohlschröder & Co.
Dortmunder Geldschrankfabrik
Dortmund.

Ein gut erhaltenes Herrenfahrrad zu verkaufen.
Nabe, Bahnhofstraße 34.

Eine mittelgroße Hängematte zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. 3. 11 an die Geschäftsstelle.

Junge Schweine zu verkaufen.
Terobbe, Etternen.

Ein guter Aern- u. Aettenhund zu kaufen gesucht.
Wllg. Hlefeld, Wärgern 29.

Kleine Wohnung zu vermieten.
Bienenhorstweg 210h.

3 Zimmer zu mieten gesucht.
Offerten unter „100“ an die Geschäftsstelle d. Bg. erbeten.

Für Schreiner!
Eine Bretterverschalung auf Abbruch zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Korsetts nach Maß angefertigt, gut und bequem sitzend in allen Farben, starken Stoffen und taubellen Einlagen von 8 Mk. an liefert
Frau Schauf, Nobelstraße 19 gegenüber der Mentei

Wegen Erkrankung des gemieteten Mädchens auf sofort ein

braves Mädchen

im Alter von wenigstens 18 Jahren nach Anholt für kleinen Haushalt gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle

Ein Mädchen von 15-17 Jahren auf dem Lande gesucht.

Näheres bei J. G. Hams, Nabe.

Ein Mädchen (kath.), welches melken kann oder lernen will, für sofort gesucht.

Heinrich Hüders, Seiden bei Nabeburg.

Schuhmacher-Geselle gesucht.

Josel 237es, Realhufstraße 1.

Anstreicher-Gehilfe für sofort sucht

Bernh. Beenen, Loitum.

Seizer gesucht.

Hirschbrauerel Franz Tanderling, Bocholt-Stenern.

Unverlässiger Knecht, welcher Landarbeit versteht und mit Pferden umgehen kann, zum 15. Juni oder später gesucht.

Johann Tenhill, Bollingen am Bahnhof.

Für sofort ein katholisches

Melkfuge gesucht (bei guter Behandlung).

Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für einen 15-jährigen Jungen wird

Stelle als Kleintnecht gesucht.

Der Anstaltsvormund und Vorstand des Städt. Waisenhauses zu Bocholt.

Ein älterer Mann, mit allen landwirtschaftlichen und häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stelle auf dem Lande.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne, 4räumige

Unterwohnung nebst Zubehör und Garten am Ostertor gelegen, per halb zu vermieten. Preis 22 Mk. monatl.

Ferner 4räumige

Oberwohnung mit Zubehör und Garten per 1. Juli zu vermieten. Preis 11 Mk. monatlich.

Näheres H. Kemper, Süd-Wall 26.

Eine Oberwohnung — II. Etage — von 4 Zimmern (evtl. möbliert) zu vermieten.

Näheres Ostwall 7781.

Eine schöne Oberwohnung von 3 Zimmern am Klaffen-Kloster (Was., Wasserleitung) sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

2 Oberwohnungen mit Keller und Bodenraum sofort zu vermieten.

Näheres Aufkirchenstraße 640, nahe bei der Windmühle.

Arbeiterwohnung sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Musik-Verein, Bocholt

Leitung: Musikdirektor Herr Karl Baur

Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr
im Saalbau des St. Georgius-Schützen-Vereins
und der Stadt Bocholt.

Wohltätigkeits-Konzert

unter Mitwirkung von Herrn Konzertmeister
Spindler (z. Zt. Art.-Rgt. 7, Wesel): Geige;
Konzertmeister Fetting (z. Zt. E.-B. Inf.-
Rgt. 13, Bocholt): Cello.

Vortragsfolge.

1. Der 23. Psalm (Frauenchor) . . . Schubert
2. Kol Nidrei (Cello-Solo) . . . Bruch
3. Trio Esdur Op. 70 . . . Beethoven
(Herr Baur, Fetting, Spindler)
4. a) Air . . . Bach
b) Legende (Eigen-Solo) . . . Wieniawski
(Herr Spindler)
5. Brautchor A. Lohengrin (Frauenchor) Wagner
Pausen.
6. Terzett aus Elias (Frauenchor) . . . Mendelssohn
7. a) Widmung, Adagio . . . Cello-Solo, Popper
b) Vito, Spanischer Tanz . . . (Herr Fetting)
8. a) Etüde auf schwarzen Tasten . . . Klavier-Solo, Chopin
b) Impromptu . . .
c) Valse Asdur . . . (Herr Baur)
9. Phantasie „Faust“ (Eigen-Solo) . . . Sarasate
Herr Spindler
10. Abendfeier (Frauenchor mit Tenor-
Solo und Klavierbegleitung) . . . Stehle

Eintrittspreis: Vorverkauf Mk. 1.—; an der
Kasse Mk. 1.25. Karten im Vorverkauf bei
J. & A. Temming, Jos. Neyenhaus, Alois Valk.

Der Reinertrag ist zum Besten des Vaterlän-
dischen Frauen-Vereins und des Verbandes für
Armenpflege der Stadt Bocholt bestimmt.

Der Vorstand.

Heugras-Verkauf

im

Anholt'schen Bruch

(Gemeinde Gendringen, Holland)

groß ca. 70 ha,

eingeteilt in Parzellen von 200 bis 950 Ruten,
am Mittwoch, den 19. Juni,
vormittags 9 Uhr,

In der Gastwirtschaft Jansen in Suderwick.
Die Einfuhr des geernteten Heues ist nachgefragt.
Anholt, den 2. Juni 1916.

Gütlich Salm-Salm'sche Rentei.

Heugras-Verkauf in Anholt

am Freitag, den 16. Juni 1916,
vormittags 9 Uhr,

In der Gastwirtschaft Huyink in Anholt.

1. Im Sagen,
2. in den Goorweierweiden,
3. im Leopoldspark (Schweiz),
4. in der Schilferweide,
5. in der Clever Math (zwischen der
Iffelbrücke und der Wild an der
Gendringer Chaussee).

Hierauf Verpachtung der Nachweide in
der Clever Math.

Anholt, den 2. Juni 1916.

Gütlich Salm-Salm'sche Rentei.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve bei nervösen Angst- und Zwangselenden
fachärztliche, seelische Behandlg. Prosp. gr.

Schwarze Kommunionkleider

richtige Größen, gute alte Qualitäten.

Weißer Stickerei- u. Engelchen-Kleider

in selten schöner Auswahl.

Prinzeßbröckchen und Leibwäsche

in allen Kindergrößen.

Schöne Kommunionkränze Handschuhe, Spitzentüchelchen

Schwarze Kleiderstoffe Weiße Stickereistoffe

und dazu passende Spitzen und Besätze.

Hermann Pottmeyer == Markt.

Pferdezucht-Verein

des westlichen Münsterlandes.

Am Dienstag, dem 6. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr,
findet im Gasthof Orthaus in Vorken die dies-
jährige ordentliche

General-Versammlung

statt, wozu hierdurch eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Wahl der Revisoren pro 1916/17.
4. Vorstandswahl.
5. Zuschütten-Einfuhr.
6. Fohlenmärkte.
7. Verschiedenes.

Bocholt, den 23. Mai 1916.

Der Vorstand.

Pferde-Versicherung

des Pferdezucht-Vereins
des westlichen Münsterlandes.

Am Dienstag, dem 6. Juni, nachmittags 5 Uhr,
findet im Gasthof Orthaus in Vorken die dies-
jährige ordentliche

General-Versammlung

statt, wozu hiermit höflich eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Wahl der Revisoren pro 1916/17.
4. Ergänzungswahl einzelner Bezirksvorstände.
5. Verschiedenes.

Bocholt, den 23. Mai 1916.

Der Direktor:
Heinr. Vallée.

Kaufe junge und fette

Kälber

zu Höchstpreisen. Postkarte genügt.

Is. Sternfeld,
Ravardstraße 24.

Apollo-Theater

Lichtspielhaus I. Ranges

Fernruf 477. Bocholt. Fernruf 477.

Pracht-Spielplan

nur für Samstag und Sonntag

Nordisches Schlager- Programm

1.

Zirkuskinder.

Aus dem Leben eines Artisten. Drama in 3 Akten.

Personen:

Marco, ein Kunstschütze . . . Herr Alf Blücher.
Marcella, seine Frau . . . Frau Ellen Kornbeck.
Anita, beider Tochter . . . Frau Bastista Schreiber.
Baron von Korff . . . Herr Otto Dettlefsen.

2.

Der Floh von Baskerville

Klassisches Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle:

Anna Möller Linke, die Königin des Humors.

3.

Geheime Gewalten.

Nordischer Kunstfilm. Drama in 3 Akten.

Schlager Ia.

Schlager Ia.

4.

Kleider machen Leute.

Lustspiel in 2 Akten. In der Hauptrolle: Herr Oskar

Stribolt.

Personen:

Klapptke . . . Herr Oskar Stribolt.
Richard, sein Sohn . . . Herr Arne Weil.
Liessel . . . Fr. Alma Hinding.
Moritz Strippel . . . Herr Frederik Buch.

Hierzu noch Einlagen.

Anfang an beiden Tagen nachmittags 3 Uhr.

PIANOS

und PLOEGL in altherbräut-
erliche IBACH-PIANOLA-
PIANOS d. h. IBACH Piao-
nos mit eingebautem Klavier-
spielapparat, Pianolas usw.
Harmoniums empfiehlt in
reicher Auswahl zu beque-
men Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Barmen
Neuweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch,
Reparatur, oder Stimmung
wende man sich an die mehr
als hundertjährige Erfahrung
des durch vier Generationen
bestehenden Hauses

IBACH

Näh-Maschine „Jewel“
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 10



Dem lieben Gott hat es gefallen, Donnerstag morgen 7 1/4 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau Witwe Franz Koch

Luise geb. Niggemeyer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im Alter von 78 Jahren, nach einem christlich-frommen Leben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, infolge Altersschwäche.

Wir bitten, der verstorbenen Seele recht oft im Gebete zu gedenken.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Lobner und Frau Elisabeth geb. Koch
Ferdinand Koch und Frau Josefine geb. Lamm.

Bocholt und Borken, den 2. Juni 1916.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung um 8 1/4 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, Mittwoch abend 9 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Wilhelm Hülshoff

Johanna geb. Rösing

nach längerem, mit großer Geduld ertragener Krankheit, nach Empfang des hl. Abendmahls im Alter von 88 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Wilhelm Hülshoff nebst Kinder.

Bocholt, Dinxperlo, Drempt (Holland), 8. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 1 1/4 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus statt, wozu alle Bekannte und Verwandte freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 15. Mai 1916 unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

Grenadier

Bernhard Denker

Im 4. Grenadier-Regiment, 5. Komp.

infolge eines Granatschusses im jugendlichen Alter von 20 1/2 Jahren.

Wir bitten, des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Bocholt, Heiden, Hagen, Hamm, Dortmund, Lichtenvoorde (Holland), Neuköln b. Berlin, Erbach (Rheingau), Ostl. und westl. Kriegsschauplatz, 2. Juni 1916.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag, den 5. Juni morgens 8 1/2 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die rege Teilnahme beim Verluste meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Frau Johann Praest
nebst Kindern.

Gedenkblätter

an gefallene Krieger sowie sonstige Kriegsandenken rahmt schnell und billigst

Hermann Deckers
Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Sonntag: Gesangstunde.

Kath.

Dienstmädchen-Berein.

Am Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr:

Namensstagfeier

des hochw. Herrn Präses.

Alle Mitglieder wollen pünktlich zur Feier erscheinen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein

Bocholt.

Sonntag, den 4. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Vortrag.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Am Sonntag, den 4. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

der Mitglieder im Vereinszimmer.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet ein

Ausflug

in den Ardennen statt. Sammelpunkt beim Wälfenhaus, Barloer Weg.

Alle, die sich für die Kneipp'sche Methode interessieren, werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Himbeersaft

garant. rein, in Flaschen und ausgemessen empfiehlt

Dragerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 102.

Gelegenheitskäufe.

Laden-Einrichtung, Partie Porzellan und Glaswaren, Figuren, Bilder, Tische, Stühle, Schränke und sonstige gut erhaltene Möbel

billig abgegeben.
Hermannstraße 758.

Ein junger

Rehpinster

(Hündin) entlassen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Preiswerte

Jackenkleider, Alpaka- und Staub-Mäntel ❖ Kostüm-röcke, Blusen, Kinderkleider Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge

Schwarze und blaue

Kommunion-Anzüge
Warenhaus A. WEYL, Bocholt.



Unsern lieben Eltern

den Eheleuten

Wilhelm Daniels und Frau

Maria geb. Tebrügge

zu ihrer heutigen

silbernen Hochzeitfeier

die besten

Glück- u. Segenswünsche!

Teures Paar! Im Ehebunde Ward euch Silberjubiläum heut! Darum Heil von Herzensgrunde Wünschen wir euch hoch erfreut.

Fünfundzwanzig Jahr hienieden Gingt ihr liebend Hand in Hand; Selbe Lust und Herzensfrieden Einet in dem andern fand.

Trübe Tage, schwere Stunden Blicken euch zwar auch nicht fern Doch ihr habt noch stets gefunden Hilf und Trost bei Gott dem Herrn.

Freundlich möge er euch leiten Weiter auf dem Lebenspfad, Glück und Freude euch bereiten Und euch segnen früh und spät.

Dreimal Heil aus Herzensgrunde Euch, o teures Jubelpaar! Gott verleihe euren Bunde Einst das gold'ne Jubiläum!

Dingden, den 3. Juni 1916.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Danksagung.

Für die uns von Herrn Georg Schwartz seit Anfang des Feldzuges zugesandten Hefte und Zeitungen, sprechen hiermit ihren herzlichsten Dank aus.

Mehrere Bocholter

der 4. Komp.,

Landsturm-Inf.-Bataillon Coesfeld Belgien.

Bocholter Bauverein,

e. G. m. b. H.

Die nächste Monatszahlung findet am Sonntag, den 4. Juni, von 9 bis 12 Uhr vor-

mittags statt.

Diejenigen Anwerber, welche nicht einberufen und mit der Miete im Rückstande sind, werden zur Vermeidung von Unkosten an die Bezahlung erinnert. Im Juni wird mit dem Mahnverfahren begonnen.

Der Vorstand.

1891 25 1916

Zur silbernen Hochzeit

der Eheleute

Wilhelm Daniels und Frau

Maria geb. Tebrügge

die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche!

Ein Fremdenstag ist heute uns beschieden, Euch kratzt die Worte heut' in Silberklang Ihr Richtgeföhmer deute Glück und Frieden, Euch blinke einst der goldene Hochzeitstrang.

Es freu' das Glück auf euren Lebenswegen Freigeig die schönsten Gaben aus, Gesundheit, Freundschaft, Frohsinn, Gottes Segen Sei euch beschieden stets, jahrein, jahraus.

Mit diesem Wunsch zur frohen Jubelfeier Sei heute euch ein donnernd Hoch geweiht, Galt schließe anädig, was euch lieb und teuer, Seid froh, gesund und glücklich allezeit!

Dingden, den 3. Juni 1916.

Gewidmet von den Geschwistern.



Im Teutoburger Wald.

Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden, Gicht — Rheumatismus, Caspar-Hollich-Quelle, Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefelmoorbäder, — Neues Moor- und Stahlbadhaus, — Wechselbäder, — Gräfliche Kurhäuser vom Hochwald umschlossen, — Prospekt durch Gräfliche Kurverwaltung.



Kaninchen-Zucht-Verein

für Bocholt und Umgebung.

Sonntag, den 4. Juni, morgens 11 Uhr

Im Lindenhof:

Grosser öffentlicher Vortrag über den

Wert der Kaninchenzucht.

Redner: Herr Hauptlehrer Marpmann.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Kaninchenzuchtverein, Bocholt.

Das in Verlust geratene Fleischbuch der Ehefrau Albrecht Wewers, Dingdener Chaussee 213/15, wird hiernit für ungültig erklärt.

Bocholt, den 2. Juni 1916.

Der Bismarckwächter.



Durch unter 70 Jhr, von jährlich 100 ins Haus geläufig ausf.

Bocholt, 1891

Nr. 130

Die grö der M

Ein weiterer at

W.D. Berlin, 3

gen Meldung des Wd

ger Seite mitgeteilt:

An der Schlacht

ter Seite unter dem

ral Scheit, beteiligt:

Großkampfschiffen und

freuzern, ferner unser

findlichen letzten St

boots-Flottilien. Auf

der größte Teil der

gegenüber. Befehlsh

war Regadmiral Hip

feindlichen Schlachtre

erste gegen 5 Uhr nach

welches dann nachne

griffen. Die Tagesse

Torpedoboote mehrfad

dreimal Gelegenheit

währte bis etwa 9 U

feind das Großkamp

kreuzer „Queen Mary

scheinend der Achilles

Während der Nacht e

bitterte Torpedoeingriff

übrigen gemeldeten S

hat allein das deutsche

berne Zerstörer vernich

Berichte der beteiligten

in der Zerstörung der

dem 12tündigen S

Mit dem Verlust von S

gültig gerechnet werden.

der Nacht vom 31. M

der Teilschiffe gesunken

kräften sind fünf Boote

Teil ihrer Besatzungen i

der für die Luftaufklär

hältnisse während der

Marineflughilfe und F

und Meldefähigkeit zu

freikräfte wesentlich bei

W.D. Berlin, 1

Kritisch. Um Legende

entgegenzutreten, wird

in der Schlacht am

deutschen Hochseefreikr

nen englischen Flotte

Su den bisherigen Bef

nen, daß nach amtlichen

Schlachtkreuzer

Panzerkreuzer „A

ben sind.

Bei uns mußte der

inga“, der in der Nacht

infolge einer Kollision

Orientsschiffe schwer besch

werden, da er nicht mehr

die Befahrung wurde du

Ma auf den Kommandan

den. Letztere sind, laut

durch einen Schleppdamp

bracht und dort gefand

Der Chef des M